

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N^o 78.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postämter zu beziehen.

Sonabend, den 5. April.

Preis für das Vierteljahr 1 $\frac{1}{2}$ Thaler. Infections-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzschilling.

1856.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung

des Ministeriums des Innern.

Das Ministerium des Innern hat auf Grund des von einigen Beteiligten gestellten Antrags für die Berichtigung des Hopfenbachs auf den Trakten von der Mühlsbrücke in Bschau an aufwärts bis zur Dorfbrücke in Dallwitz, in gleichem des Bafelgubach von dessen Einmündung in die Hopfenbach an aufwärts bis zu dem Eintritte des Ersteren in die Lenzer Flur in den durch die Berichtigungspläne zu seiner Zeit festgestellten Abschnitten in Gemäßheit der Bestimmungen §. 38 des Gesetzes vom 15. August 1855 über die Berichtigung von Wasserläufen und die Ausführung von Ent- und Bewässerungsanlagen, sowie §. 4 der dazu erlassenen Ausführungsverordnung

den Regierungsrath Franz Susemihl zu Dresden

zum Commissar, zunächst zu Leitung der nöthigen Vorarbeiten, sowie eventuell zu Beforgung der gesammten bei der Ausführung der Berichtigung selbst vorkommenden Geschäfte ernannt.

Solches wird andurch öffentlich bekannt gemacht. Dresden, am 20. März 1856.

Ministerium des Innern.

Febr. v. Weuß.

Demuth.

Bekanntmachung.

Das Finanzministerium hat zur Erzielung einer größern Gleichförmigkeit in den Grundbesätzen über Höherversicherung des auf den königlich sächsischen Staats-Eisenbahnen zum Transport kommenden Reisegepäcks mit den auf den angrenzenden Bahnen dafür angenommenen Grundbesätzen beschlossen, die in dem ersten Absatz des §. 41 des Reglements für Beförderung von Personen, Reisegepäck u. vom 1. April 1854 enthaltenen Bestimmungen abzuändern wie folgt:

Die Höhe der Versicherungssumme für jedes Pfund Reisegepäck wird auf 3 Äuf Thaler beschränkt, so, daß jede höhere Werthangabe ausgeschlossen ist.

2.

Für je Ein Hundert Thaler des zur Versicherung declarirten Gesamtwertes wird auf den ersten zehn Meilen der Transportstrecke eine Versicherungssumme von Drei Kreuzschillingen

für jede weitere zehn Meilen eine solche von Einem Kreuzschillingen erhoben.

Dabei werden jede angefangenen 100 Thlr. und jede angefangene 10 Meilenstrecke für voll gerechnet. Im Uebrigen verbleibt es in Bezug auf Gewährleistung und Schadenermittelung bei den in §§. 40 und 41 des angezogenen Reglements enthaltenen Bestimmungen, insbesondere bei der Vorschrift, daß in allen Fällen, wo eine Höherversicherung nicht erfolgt ist, für ein verlorenes, ganz vernichtetes oder seinem ganzen Inhalte nach beschädigtes und undeaubar gewordenes Gepäcksstück die Entschädigung von Einem Thaler für jedes Pfund des Gewichtes gewährt wird.

Vorstehende unter 1. und 2. festgesetzten Bestimmungen treten mit dem 1. Mai laufenden Jahres auf den königlich sächsischen Staats-Eisenbahnen in Wirksamkeit.

Erinnerungen aus Capri.

Von Ferdinand Gregorovius.

(Fortsetzung aus Nr. 77.)

Das emsige Leben an der Marina grande, dem einzigen Hafen der Insel, wo eine Reihe von Häusern steht, gewährt zu allen Zeiten einen großen Reiz. Die Fischer sind kräftige, oft schöne, herkulische Männer, muskulös und dunkelbraun, energische Gesichter und lähnen aussehend unter der phrygischen Mütze. Ist das Meer bewegt, so erfreut man sich an ihrer wilden Thätigkeit, wenn sie die Barken durch die Brandung an den Strand ziehen. Derselbe ist kurz und vor dem Wogenschlage nicht sicher. Schiffe sind das hafenslose Meer unzugänglich. Jeden Dienstag und Freitag kehren die Verkehrsbarcken aus Neapel zurück, wohin sie Tags zuvor abgegangen waren. Dann giebt es das bunteste Leben auf dem Strande, weil auch die Mädchen und Frauen von Anacapri die große Felsenküste herabkommen, um das in Empfang zu nehmen, was die Barke für sie gebracht hat. Ist das Meer bewegt, so springen, ehe das Boot landet, die jüngsten Fischer in die Wellen; sie stürzen sich kopfüber in das Wasser wie Taucher; die in der Barke werfen ihnen Taus und Mader zu, es vermindert sich die Last des Schiffens, da Einer nach dem Andern über Bord springt. In dem Lande stehen nun das Fahrzeug mit lautem Geschrei am Land, und die Stimme des Barkenpatrons überdönt das Kläuschen der Brandung und das Rufen aller dieser zur feberhaftesten Thätigkeit aufgeregten Menschen. Am Strande barren die Weiber auf das Mitgebrachte; es sind Kräfte für das Leben, Gemüse, Melonen, Zwiebeln, oder Kleidung und sonstiger Hausbedarf. Auch manch

Zu Jedermanns Nachachtung wird dies hierdurch bekannt gemacht.

Dresden, am 1. April 1856.

Finanz-Ministerium.

Behr.

Dpelt.

Dresden, 22. März. Der Privatdocent der Rechte, Dr. Johannes Emil Kunze zu Leipzig, ist zum außerordentlichen Professor der Rechte in der Juristenfacultät daseibst ernannt worden.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Tagesgeschichte. Dresden: Vom königlichen Hofe. Galadiner beim französischen Gesandten. Kirchengebäude aus Anlaß des Friedensschlusses. — Wien: Einziehung der seit 1848 vom Staate ausgegebenen Geldzeichen. Die Münzconferenz. Uebungslager. Zur Charakteristik der Börse. Zur Sequesterangelegenheit. — Berlin: Die bevorstehende Vermählung der Prinzessin Louise. Definitive Besetzung der Polizeidirectorstelle. Aus den Kammerverhandlungen.

— München: Erweiterung der Bank in Aussicht. — Hannover: Eröffnung des Landtags. — Gotha: Vermischtes. — Altenburg: Aus den Verhandlungen des Gerichtshofes. — Wiesbaden: Vom Landtage. — Paris: Die Aufhebung der Blockade und die Freigebung der Getreidenausfuhr von Seiten Russlands bevorstehend. Näheres über die große Revue. Banket im auswärtigen Ministerium. Ein Artikel über Lord Howden. Vermischtes. — Madrid: Der neue Finanzplan. Erbverleihung. — London: Vom Hofe. Errichtung einer Kirche in Konstantinopel projectirt. Von der Flotte. Gräfin Pembroke †. — Düssel: Die englische Flottille auf der Rückkehr nach England. — St. Petersburg: Tagesbefehle. Fürst Gortschakoff eingetroffen. — Von der polnischen Grenze: Die Rekrutierung verschoben. — Konstantinopel: Tod des Anlaß der Geburt des französischen Prinzen. Dmer Pascha. — Bombay: Die Einverleibung von Kudd. Lord Dalhousie nicht gefordert.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Dresden: Sparkasse. Auswanderer. Auslagen des Mörders Schüge. Theateraufführung für Eidenfloh. — Chemnitz: Neuer Exercierplatz. Sparkasse. — Berichte aus Glauchau, Roschwein, Böblitz, Wackranstädt und Limbach.

Feuilleton. Inserate. Börsennachrichten.

Tagesgeschichte.

Dresden, 4. April. Sr. Majestät der König haben vorgestern die Fabrik moussirender Weine in Niederlöbich mit einem Besuche beehrt. Allerhöchstdieselben langten gegen 11 Uhr Vormittags in Begleitung Ihres Flügeladjutanten, Majors v. Falkenstein, bei der Fabrik an, wurden baselbst von dem Directorium derselben empfangen und in das Comptoir der Fabrik geleitet. Nach erfolgter Vorstellung des Directoriums geruhten Sr. Majestät zunächst einen gedrängten Vortrag des Vorstehenden über das Ganze der Champagnerfabrikation entgegenzunehmen, verfügten sich hierauf in die Kellerräume und nahmen baselbst die Weinlager und die Kellerarbeiten in Augenschein. Von da in die im Erdgeschosse befindlichen Fabrikationslocalitäten zurückgekehrt, wurden Sr. Majestät sämtliche bei der Champagnerfabrikation vorkommenden Operationen, namentlich das Degorgiren, Stopfen der Fla-

schen, das Verschließen derselben, das Etikettiren, Verpacken u. s. w. vorgeführt. Gegen 4 $\frac{1}{2}$ Uhr verließen Sr. Königl. Majestät die Fabrik, nachdem Allerhöchstdieselben sich zuvor noch huldvollst anerkennend über die Einrichtung derselben ausgesprochen hatten.

— Sr. königliche Hoheit der Kronprinz ist gestern Abend aus Leipzig zurückgekehrt.

Dresden, 4. April. Bei dem kaiserlich französischen Gesandten, Herrn Baron v. Forth-Rouen, hat aus Anlaß der Geburt des kaiserlichen Prinzen gestern Nachmittag ein Galadiner stattgefunden, an welchem das diplomatische Corps, die Herren Staatsminister, die Oberhofchargen und das Personal der kaiserlich französischen Gesandtschaft, mit Einschluß des kaiserlichen Consuls in Leipzig, Theil nahmen. Sr. Excellenz der Herr Minister der auswärtigen Angelegenheiten und des Innern, Herr Staatsminister Freiherr v. Beuß, brachte hierbei einen Toast aus auf das Wohl des kaiserlichen Prinzen, welchen Herr Baron v. Forth-Rouen durch einen Toast auf Sr. Majestät den König und das königliche Haus erwiderte.

— Wie wir hören, hat das Cultusministerium angeordnet, daß am nächstfolgenden Sonntage aus Rücksicht auf die am 30. v. M. in Paris stattgefundene Unterzeichnung des Friedensvertrags in allen Kirchen des Landes nach der Predigt statt des gewöhnlichen allgemeinen Kirchengebets ein mit Rücksicht auf das gedachte erfreuliche Ereigniß besonders entworfenes Gebet verlesen und sodann der Ambrosianische Lobgesang gesungen werde. Auch in den katholischen Kirchen wird eine ähnliche Feierlichkeit stattfinden.

Wien, 3. April. Die heutige „Wiener Ztg.“ enthält einen Erlaß des Finanzministeriums, die Einziehung sämtlicher seit 1848 vom Staate ausgegebener Geldzeichen betreffend. Damit sämtliche seit dem Jahre 1848 vom Staate ausgegebenen Geldzeichen, mit alleiniger Ausnahme der ungarischen Münzzeichen zu zehn Kreuzer gänzlich aus dem Umlaufe gebracht werden, sieht sich nämlich das Finanzministerium bestimmt, zu verordnen, daß jene Gattungen von Staatspapiergeld, deren Einlösung laut des Erlasses vom 23. Februar 1854 an die privilegierte österreichische Nationalbank übertragen wurde, nur noch bis 31. August 1856 und nach Ablauf dieser Zeit nur über eine besondere, bei dem Finanzministerium zu erwirkende Bewilligung bei allen Staatskassen als Zahlung angenommen und bei allen Bankkassen gegen Banknoten verwechselt werden. Nach Ablauf des Monats October d. J. kann auch von Seiten des Finanzministeriums eine Annahme an Zahlung statt oder Verwechslung der hier erwähnten Papiergeldgattungen nicht mehr bewilligt werden.

— Wie die „Deft. Ztg.“ meldet, dürfte die Münzconferenz im Ganzen etwa noch 20 Sitzungen halten. — Dem Vernehmen nach wird zur Exercierzeit in der Umgebung Wiens ein Uebungslager für mehrere Cavalieregimenter errichtet werden. — Das gegen 6 Uhr beginnende „Wochen-Abends-Geschäft“ wurde gestern plötzlich durch einen Zwischenfall unterbrochen, indem zwei achtbare Börsenagenten in dem Momente, wo sie aus dem Kaffeehause traten, um den Bankiers, von denen sie Aufträge hatten, die Course anzufagen, arretirt und auf die k. k. Polizeidirection abgeführt wurden. Die „Deft. Ztg.“ bemerkt hierzu Folgendes: Dieser Vorfall hat die leicht begreifliche Verordnung der betreffenden Behörde zur Ursache, wonach auf der Straße, um die Passage frei zu erhalten, keine Geschäfte stattzufinden haben. Andererseits ist das „Casé list“ jetzt, wo die wärmere Jahreszeit begonnen, dann bei der Masse der Besucher — und es befinden sich allerlei darunter — in der That ein sanitätswidriges Local geworden, von dem Widerwillen Derjenigen, die mit etwas

Feuilleton.

behändertes Blumensträußchen von Kapoli wird mitgebracht und manche neugebrachte Ganzone vom Casal Santa-Lucia. Der Fremdling aber legt sich auf eine der Belfentürme am Ufer und ertricht den Brief, der für ihn aus derselben Barke ausgeschifft worden.

Fast alle Barken der Marina gehören Fischern von Capri, nur wenige auch Reuten von droben in Anacapri. Die Natur hat dieses zweite Städtchen der Insel vom Meere abgesperrt. Denn es liegt hoch oben auf der höchsten Hälfte des Geländes unter dem Gipfel des Solaro. Dagegen geben viele rüstige junge Männer Anacapri und mehr als von Capri in die Fremde auf den Korallenfang. Jährlich verlassen ihrer Heimath etwa zweihundert. Für Rechnung der Korallenhändler in Torre del Greco wagen sie sich in ihren Barken in die Meerenge von Bonifacio und an die Küsten Afrikas. Sie geben im März und kommen im October wieder; dann finden sie, was seitdem das Schicksal in ihrer kleinen Welt zur Freude oder zum Weide gereift hat, Treue und Untreue, neues Leben und jungen Tod. Wenn sie hundert Ducaten gewonnen haben, heirathen sie ihren Schatz. Denn in Capri gelten hundert Ducati als Erforderniß zum Heirathen. Mir erzählte ein Maler, daß er mit seinem Jungen, der ihm die Staffellei nachträgt, folgendes Gespräch gehabt habe. Der Junge: Herr, habt Ihr eine Frau? Der Maler: Nein. Der Junge: Habt Ihr denn nicht hundert Ducati? Der Maler: Ja, ich habe hundert Ducati. Der Junge (höchstens erstaunt): Wie, Herr, Ihr habt hundert Ducati und heirathet nicht?

An den Strand von Capri treiben viele Korallenstücke. Die kleinen Fischerkinder und die jungen Mädchen sammeln sie; sie

flechten ganz kleine Körbchen von Stroh und thun in sie hinein rothe Korallenstücke, Erythriden und Meersternchen und kleine bunte Muscheln, und wenn Du am Strande entlang gehst, vertreten sie Dir den Weg und bieten Dir das jertliche Körbchen mit lachenden Augen zum Kauf an, so daß Du es wohl kaufen wirst.

Ja, Alles ist hier grazids, lieblich und klein und gar reizend die Beschäftigung der Mädchen in den kleinen Häusern, wo sie die schöne goldgelbe Seide aufspinnen oder abspinnen und die bunten Bänder weben. Die Industrie der Frauen besteht hier in etwas Seidencultur, hauptsächlich im Weben von Band, sowohl droben in Anacapri als drunten. Viele Weibchen sind dort thätig. Die Mädchen spinnen dabei von Sonnenaufgang bis zur Nacht. Die Baumwolle oder die Seide liefert ihnen der Kaufmann von Neapel, der ihre Arbeit dürftig bezahlt. Sie weben Band in allen Farben. Der stillen Homerischen Geschäftigkeit bei so reizend frauenhaftem Thun, in den kleinen gewölkten Gemächern oder auf den Terrassen, unter den kläbenden Blumen und bei dem beständigen Anblicke des Meeres sieht man gern zu; es hat wahrlich etwas Märchenhaftes, und mit diesen kleinen schwarzlockigen Göttern plaudert es sich angenehm genug.

Ich habe mich oft in Gebirgen Italiens an der Naivität des Volkes erfreut, aber mich dünkt, ich hätte nirgends ein naiveres gefunden als hier. Die Abgeschlossenheit von der Welt hat die Wildheit seiner Sitte bewahrt und den Zauber unmittelbarer Natur erhalten. Man weiß hier nicht von den Verbrechen der Civilisation, es giebt nur Frieden, Armuth und Thätigkeit. Der